



konzerthaus berlin

zeit fenster

V. Biennale Alter Musik
Konzerthaus Berlin 10. - 18.04.10



thema Fallstudien

Akademie für Alte Musik Berlin,
RIAS Kammerchor, Sequentia,
Accademia Bizantina u.a.

fokus Viola da Gamba

Jordi Savall, Hille Perl,
Paolo Pandolfo

spezial

Affektheischerei
Renaissance-Nacht mit Amarcord,
Nigel North, Zefiro Torna u.a.

zeitfenster, das fünfte

Seit 2002 wird Berlin alle zwei Jahre acht Tage lang zur Hauptstadt der Alten Musik – und das Konzerthaus Berlin zum internationalen Treffpunkt der Szene. Von Anfang an stand zeitfenster für erstklassige, beispielhafte Interpretationen in aktuellem Kontext: Hier steht Alte Musik nicht in musealen Vitrinen, sondern mitten im Leben. So auch 2010 zum 5. Geburtstag.

zeitfenster thema: Fallstudien

»Hochmut kommt vor dem Fall.« Dieser kurze Satz des biblischen Königs Salomon beschreibt präzise ein urmenschliches Phänomen. Hybris, Selbstüberschätzung und Verkennung der Realitäten führen in der Regel zum jähen Absturz und persönlichen Tragödien. Die Beispiele aus Jahrtausenden Menschheitsgeschichte sind Legende. Trotzdem wird der Mensch nicht klüger (Banker und Politiker schon gar nicht).

Bereits früh haben sich Autoren und Komponisten für die Hybris der Macht interessiert. Genauso wie später im Kino Hollywoods wurden in der frühen Oper Geschichten über Aufstieg und Fall von Potentaten erzählt – und das Publikum weidete sich am menschlichen Schicksal.

Fallstudien: ein ewig aktuelles Thema in der Kunst wie im Leben.

zeitfenster fokus: Viola da Gamba

Sie war das Instrument der Mächtigen und zählte zu den wichtigsten Musikinstrumenten des 16. und 17. Jahrhunderts: die Gambe. Bibliotheken voller Literatur legen davon Zeugnis ab. Spätestens seit dem Film »Die Siebte Saite«, der die Geschichte des um seine Frau trauernden Gambenkomponisten Sainte-Colombe erzählt, hat das Instrument wieder ein breiteres Publikum jenseits der Spezialisten gefunden. zeitfenster hat drei der wichtigsten Vertreter der exotisch anmutenden Kniegeige eingeladen, um ein eindringliches Plädoyer abzugeben.

zeitfenster spezial

Freiraum für Experimente und nächtliche Erfahrungen, in denen u.a. menschliche Empfindungen und versunkene Klangwelten eine große Rolle spielen. Was Sie hier erleben, wird Sie lange beschäftigen – weit über Mitternacht hinaus.

1 SA 10.04.10 14.00–18.00 Uhr

Konzerthaus Berlin, alle Säle

Konzerthaus für Kinder!

Der traditionelle Kindertag als Auftakt zum Festival lädt die ganze Familie zum Zuhören, Verweilen, Mitmachen und Entdecken ins Konzerthaus ein. Ob Verkleidungsaktion, mittelalterliche Blasinstrumente, Geschichten einer Märchenerzählerin, mobile Perkussionsperformance oder ein Gambenconsort aus Kindern und Jugendlichen: Reisen in vergangene Zeiten und die eigene Phantasie stehen im Mittelpunkt des Tages. Höhepunkt ist eine musikalisch-szenische Erzählung nach dem »Sommernachtstraum« von William Shakespeare: »Die Feenkönigin« mit Musik von Henry Purcell.

Für Kinder ab 5 Jahre

SO 11.04.10 19.15 Uhr

Konzerthaus Berlin, Beethovensaal, Eintritt frei

thema: Fallstudien

Einführungsvortrag von Carolin Emcke

Aufstieg und Fall

Die mehrfach ausgezeichnete Philosophin, Journalistin und Buchautorin Carolin Emcke spricht über den Zusammenhang von Hybris und Macht, Aufstieg und Fall. Carolin Emcke unterrichtete Politische Theorie an der Yale University und war u.a. für den Spiegel als Auslandsreporterin in Krisengebieten wie Afghanistan und Palästina tätig. Ihr letztes Buch »Stille Gewalt«, ein sehr persönliches Nachdenken über den RAF-Terror, erhielt 2008 den Theodor-Wolff-Preis.

Gefördert mit
Mitteln des



Präsentiert von **kulturradio**^{rbb}

Unterstützt von

NH
HOTELS

Dussmann
das KulturKaufhaus

Wall

Zukunft Konzerthaus e.V.

tip Berlin

KAISER'S  Hauptförderer des
Konzerthauses Berlin

2 SO 11.04.10 20.00 Uhr

Konzerthaus Berlin, Großer Saal

thema: Fallstudien

Eröffnungskonzert

Aufstieg und Fall

Akademie für Alte Musik Berlin

Christopher Moulds Dirigent

Roberta Invernizzi Sopran

Tim Mead Countertenor

Dietrich Henschel Bariton

Reinhard Keiser »Der gestürzte und wieder erhöhte Nebukadnezar, König zu Babylon« (1704)

Georg Philipp Telemann »Germanicus«;

»Gensericus, König der africanischen Wenden«

Was haben Nebukadnezar (der babylonische Tyrann), Germanicus (der erfolglose römische Feldherr) und Geiserich (der Vandalenkönig, der Rom überrannte) gemeinsam? Neben der Tatsache, dass sie veritable Schurken waren, wurde allen dreien je eine Oper gewidmet. zeitfenster präsentiert Ausschnitte aus den Werken von Reinhard Keiser und Georg Philipp Telemann, die als die größten deutschen Opernkomponisten ihrer Zeit galten.

Auf Hochmut folgt Fall, auf Fall folgt Reue – auf Reue folgt Rehabilitation? Leider ist das im richtigen Leben nicht ganz so einfach wie in der Barockoper. Trotzdem: großartige Musik mit großen Emotionen über »große« Männer, schon damals nicht immer ganz ernst gemeint.



Roberta Invernizzi
(Foto: Bruna Ginammi)

3 MO 12.04.10 20.00 Uhr

Radialsystem V

spezial: Affektheiserei

Alte und Neue Musik im Dialog

Kammerensemble Alte Musik

Nadja Zwiener Barockvioline

Musiker des Kammerensembles

Neue Musik Berlin

Titus Engel Leitung

Uraufführungen von **Sven-Ingo Koch, Klaus Lang, Michael Wertmüller**

Italienische Musik des 17. Jahrhunderts

Lust, Leid, Begierde und Furcht waren für den griechischen Philosophen Platon die vier zentralen menschlichen Gefühlszustände. Seit dem 16. Jahrhundert haben sich Komponisten damit beschäftigt, diese »Affekte« in Musik zu übersetzen – was zur Erfindung der Oper geführt hat. In diesem exklusiv für zeitfenster entwickelten Konzertabend treten Alte und Neue Musik auf der Bühne in einen dialogischen Wettstreit um die musikalische Umschreibung menschlicher Gefühle. Daumen hoch oder runter: Das Publikum entscheidet über Sieg oder Niederlage.

4 DI 13.04.10 18.00 Uhr

Konzerthaus Berlin, Kleiner Saal

fokus: Viola da Gamba

Jordi Savall Viola da Gamba

Musik von **Johann Sebastian Bach, Karl Friedrich Abel, Johannes Schenck, Sainte-Colombe, Marin Marais, Tobias Hume**

Diesen Musiker muss man nicht mehr vorstellen: Als Gambist und Dirigent ist er seit Jahrzehnten ein Weltstar. Seit dem ersten Festival 2002 ist Jordi Savall bei zeitfenster zu Gast. Sein Solokonzert bei der »Französischen Nacht« vor vier Jahren glich atmosphärisch einem Gottesdienst: Man huldigte zwei Meistern, dem Komponisten Marin Marais und seinem Interpreten Jordi Savall.

5 DI 13.04.10 21.00 Uhr

Konzerthaus Berlin, Werner-Otto-Saal

thema: Fallstudien

Rheingold

Sequentia

Benjamin Bagby Leitung

Der Mittelalter-Spezialist und Sequentia-Gründer Benjamin Bagby hat aus Quellen wie der Island-Saga »Edda« die sagenhafte Geschichte des Rheingoldes musikalisch rekonstruiert. »Das Rheingold« ist der älteste europäische Mythos, der Generationen von Künstlern bis hin zu Wagner fasziniert und inspiriert hat. Die Geschichte um Gold, Gewalt und Rache, vom Drachen Fafnir, Sigurd und Brünnhilde wird von drei Sängern und zwei Instrumentalisten erzählt. Ein Muss für Mittelalter-, Fantasy- und natürlich Wagner-Fans: Wie alles begann!

6 DI 13.04.10 21.00 Uhr (siehe MO, 12.04.10)

Radialsystem V

spezial: Affektheischerei

Alte und Neue Musik im Dialog

7 MI 14.04.10 18.00 Uhr

Konzerthaus Berlin, Kleiner Saal

fokus: Viola da Gamba

Hille Perl Viola da Gamba

Lee Santana Laute

Musik von **Gottfried Finger**,
Jean Schenk, **Sigismundo Weiß**,
Conradus Hoefflerus



Hille Perl
(Foto: Photogen Harpstedt)

Die CDs der Bremer Ausnahmemusikerin Hille Perl stürmen regelmäßig die Klassikcharts. Trotz ihres exotischen Instruments erreicht sie mit ihren außergewöhnlichen Projekten und ihrer expressiven Spielweise ein großes Publikum. Bei zeitfenster ist sie aus nächster Nähe mit intimer Solomusik zu erleben. Tipp: rechtzeitig Tickets sichern!

8 MI 14.04.10 20.00 Uhr

Konzerthaus Berlin, Großer Saal

thema: Fallstudien

Schicksalsmusik

Konzerthausorchester Berlin

Vocalconsort Berlin

Olof Boman Dirigent

Claudia Barainsky Sopran

Musik von **Giuseppe Verdi, Arnold Schönberg, Mauricio Kagel, Gregorio Allegri** u.a.

Das Vocalconsort Berlin, das Konzerthausorchester Berlin und der junge schwedische Dirigent Olof Boman wagen es: Kagels »Märsche um den Sieg zu verfehlen« treffen auf Allegris überirdisches »Miserere«, das Mozart in der Sixtinischen Kapelle hörte und überlieferte, obwohl niemand dessen musikalisches Geheimnis kennen sollte. Verdis »Macht des Schicksals« wird kontrastiert mit einem zeitgenössischen schwedischen Stück für Vokalensemble und tickende Metronome. Jörg Widmanns »Ikarische Klage« über einen Höhenflug folgt auf Lamentationen von Orlando di Lasso.

Eine aufregende Mischung mit großem Bogen zur Annäherung an etwas, was der Mensch nicht beeinflussen kann: sein Schicksal.



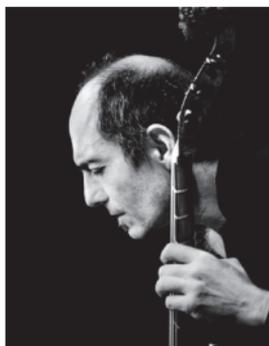
Claudia Barainsky
(Foto: Monika Rittershaus)

9 DO 15.04.10 18.00 Uhr
Konzerthaus Berlin, Kleiner Saal

fokus: Viola da Gamba

Paolo Pandolfo Viola da Gamba
Mitzi Meyerson Cembalo

Musik von
Johann Sebastian Bach



Paolo Pandolfo
(Foto: Evy Ottermans)

Der italienische Gambist Paolo Pandolfo begann früh, sich mit Renaissance- und Barockmusik zu beschäftigen, u.a. als Kammermusikpartner eines damals ebenfalls noch unbekannteren Cembalisten namens Rinaldo Alessandrini. Später wurde er Meisterschüler Jordi Savalls und folgte seinem legendären Lehrer als Professor für Gambe an der ehrwürdigen Schola Cantorum Basiliensis. Heute zählt Pandolfo zu den wichtigsten Musikern der Alten Musik; Kenner lieben seinen einzigartigen Klang. Eine Offenbarung.

10 DO 15.04.10 20.00 Uhr
Konzerthaus Berlin, Großer Saal

thema: Fallstudien

Dido, Königin von Karthago

Elbipolis Barockorchester Hamburg

Florian Heyerick Leitung

Salomé Haller Sopran

Jutta Böhnert Sopran

Anna Prohaska Sopran

Doerthe Maria Sandmann Sopran

Colin Balzer Tenor

Thomas Volle Tenor

Holger Falk Bariton

Nils Cooper Bassbariton

Kristina Gerhard Szenische Einrichtung

Christoph Graupner »Dido, Königin von Carthago« –
Oper in drei Akten (Hamburg 1707)

»Die Stadt Carthago hatte wie Babylon 360 Stadien im Umfang / daher sie die größte und mächtigste Stadt der Welt / und nach Rom die zweyte Zier des Erdbodens genennet wird«, heißt es im Libretto der Oper von Christoph Graupner, die 1707 in der Hamburger Oper ihre Uraufführung fand. Die Geschichte von Aeneas, der aus dem zerstörten Troja nach Karthago flieht und der Königin Dido verfällt, gehört seit der Antike zu den großen Geschichten unserer Kultur – einschließlich des tragischen Liebestodes der Dido.

Graupner ringt dieser Tragödie eine überraschend heitere Version ab. Anlässlich seines 250. Todestages präsentiert zeitfenster eine lebenspralle, vor musikalischen Ideen nur so sprühende, deutschsprachige Barockoper von herausragender Qualität in den Händen eines erstklassigen Teams. Entdeckungen garantiert!

11 FR 16.04.10 20.00 Uhr
Konzerthaus Berlin, Großer Saal

thema: Fallstudien
Schlangengrube Rom

Accademia Bizantina
Ottavio Dantone Leitung
Nuria Rial Sopran

Musik von **Antonio Vivaldi, Giovanni Battista Pergolesi, Georg Friedrich Händel, Nicola Antonio Porpora**



Nuria Rial
(Foto: Mercè Rial)

Kaum eine historische Epoche ist so umrankt von Helden-, Intrigen- und Liebesgeschichten wie die des römischen Imperiums. Obwohl die antike Geschichte schon weit verbreitet war – die barocken Opernkomponisten nutzten genau das gleiche Erfolgsrezept wie ein Hollywood-Produzent: Man nehme eine historische Figur und erfinde rund herum eine Geschichte zwischen Leidenschaft und Pflichterfüllung, Sex und großer Politik. Der Mix funktioniert noch immer, wie die Popularität von Händels Oper »Giulio Cesare« beweist. Ottavio Dantone, die Accademia Bizantina und die hinreißende Nuria Rial kombinieren einige Schlager aus Händels Dauerbrenner mit Auszügen aus der hierzulande unbekannteren Vivaldi-Oper »Tito Manlio« und garnieren diese mit gepflegter italienischer Instrumentalmusik. Leidenschaft pur.

12 FR 16.04.10 22.30 Uhr

Konzerthaus Berlin, Werner-Otto-Saal

spezial: Nachtkonzert

Margret Köll Harfe

Luca Pianca Laute

Musik von **Claudio Monteverdi, Carlo Gesualdo, John Dowland, Thomas Robinson, Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Jimmy Page**

Die Tiroler Harfenistin Margret Köll und der Mailänder Lautenist Luca Pianca bildeten in unzähligen Konzerten auf der ganzen Welt die Continuogruppe von Il Giardino Armonico. Bei zeitfenster sind sie ganz allein zu erleben. Von expressivem Monteverdi und melancholischem Dowland über prächtigen Händel bis zu rockigem Jimmy Page reicht die Palette: Saitenklänge aus einem anderen Universum.

13 SA 17.04.10 19.00 Uhr bis Mitternacht

Konzerthaus Berlin, alle Säle

spezial: Renaissance-Nacht

Ensemble Amarcord

Nigel North Laute

Capella de la Torre

William Dongois Zink

Carsten Lohff Cembalo

Tasto Solo

Zefiro Torna



Nigel North
(Foto: Hanya Chlala)

Für einen Abend verwandelt sich das Konzerthaus in ein klingendes Kaleidoskop einer Epoche. Mehr als 20 Künstler aus 6 Nationen bringen eine Zeit zum Klingen, die den Grundstein für unsere modernen Gesellschaften in Europa gelegt hat: die Renaissance. Die musikalische Bandbreite reicht dabei von improvisierter Klaviermusik des späten 15. Jahrhunderts über die Musik der Reformationszeit und der berühmten englischen Melancholie des elisabethanischen Zeitalters bis hin zur ersten wirklich eigenständigen Instrumentalmusik in Italien: Repräsentations-, Agitations-, Unter-

haltungs-, Seelenschau-, Kirchen- und Virtuosenmusik eines ganzen Zeitalters. Und das auf allerhöchstem und aktuellem Interpretationsniveau.

14 SO 18.04.10 20.00 Uhr

Konzerthaus Berlin, Großer Saal

thema: fallstudien – Abschlusskonzert

Gottesmacht

RIAS Kammerchor

Kaspars Putniņš Leitung

Capella de la Torre

Musik von **Heinrich Schütz, Orlando di Lasso, Giovanni Gabrieli, Arvo Pärt, Giacomo Carissimi, Giacinto Scelsi, James MacMillan**

Der dem Lukas-Evangelium entstammende Lobgesang der Maria ist ein frühes Manifest der Endlichkeit von Macht: »Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl und erhöht die Niedrigen«. Dieser oft als revolutionär interpretierte Text steht im Mittelpunkt eines Konzerts, das musikalisch eine Brücke von der textgebundenen Musik von Heinrich Schütz über die alttestamentarische Wucht des Jüngsten Gerichts in der Tonsprache Giacomo Carissimis bis hin zu den sphärischen Klängen des 1988 verstorbenen Giacinto Scelsi schlägt. Eine eindringliche musikalische Erinnerung an die Begrenztheit des menschlichen Lebens und Wirkens.

In Kooperation mit dem RIAS Kammerchor